



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



„Alles ist Scheiße“, zieht sich wie ein roter Faden durch Anja Hillings Stück „Monsun“. Die österreichische Erstaufführung besticht durch eine rasche Abfolge kompakter Szenen auf minimalistischer Bühne: ein Laufsteg, auf, hinter, unter dem die Akteure die Zuschauer mit diszipliniertem Spiel in Atem halten.



Von Ulrike Guggenberger

Paula und Bruno sind miteinander verheiratet. Coco und Melanie leben als lesbisches Paar zusammen, dann ist da noch Sybille, die nicht mehr ganz neue Geliebte von Bruno.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Berufsalltag, Sprachlosigkeit und Verständigungsprobleme machen ihr Leben sperrig, geben ihnen allen ein andauerndes Gefühl von nicht Gelingen. Zipo, der kleine Sohn von Bruno und Sybille, bringt durch seinen plötzlichen Tod diese fünf Menschen zueinander in Beziehung. Zipo, der selbst nie auf der Bühne auftritt, bleibt das Zentrum, um das sich diese Milieustudie dreht.

__STEADY_PAYWALL__

Was allen fehlt, ist eine Basis, wie man miteinander kommuniziert, ohne aus blanker Wut und Enttäuschung Fäkalsprache zu benützen oder sich gegenseitig totzuschweigen. Ab wann und warum lernt das Geschöpf Mensch seine lebensnotwendigen Bedürfnisse nicht direkt zu vermitteln? Um zu bekommen was gebraucht/ gewünscht wird, werden verdeckte Strategien eingesetzt. Zipo, eben erst acht Jahre alt, kann es bereits, seine Mutter kann es, sein Vater kann es - alle können es, lernen es, von Kindesbeinen an, bis, ... ja, bis dann eines Tages jede Verständigung in einem Sumpf von Missverständnissen verkommt.



Der Zuschauer ist dieser durchgehend negativ gefärbten Stimmung hoffnungslos ausgeliefert. Die Verstrickungen verdichten sich, ein Dazulernen im mit einander Umgehen zeichnet sich nicht ab.

Coco, die, um Abstand zu gewinnen, nach Vietnam aufgebrochen ist, schreibt und filmt ihren



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Tagesablauf im Land des Monsunregens. Allein auf sich gestellt, berichtet sie ironisch-witzig von ihrer Lage außerhalb jeglicher Zivilisation. Diese kurzen Szenen aus einer anderen Welt unterbrechen die abgehackten, verletzenden Dialoge zwischen Bruno und Sybille, zwischen Bruno und Paula, zwischen Melanie und Paula.



Anja Hilling, 1975 geboren, studierte an der Universität der Künste Berlin „Szenisches Schreiben“. Mit „Monsun“ zeichnet sie ein in vieler Hinsicht erschreckend realistisches und schier ausweglos erscheinendes sozialkritisches Bild unserer Gesellschaft.

Anja Hilling geht dabei über den bloßen Zustandsbericht hinaus, sie ist nicht Anklägerin sondern zutiefst Mitfühlende, darin liegt die Stärke des Stückes.

Anja Hilling: Monsun. Schauspielhaus Salzburg. Premiere am 25. APRIL 2007 / Inszenierung: Karin Koller / Ausstattung: Gernot Sommerfeld / Dramaturgie: Ina Tartler / Regieassistenz: Eva Winkler / Besetzung: Paula - Elke Hartmann, Bruno - Christoph Kail, Sybille - Isabella Ruby, Coco - Karo Guthke, Melanie - Bernadette Heidegger, Stimme einer Radiosprecherin - Daniela Enzi / Technische Leitung: Stefan Ahrens / Licht-, Tontechnik: Florian Haß; Martin Zamazal, Richard Schlager, Yowga Hölzl Gruber / Werkstatt, Bühnentechnik: Helmut Mühlbacher; Markus Janka, Stefan Huka, Wolfgang Pietschnig, Antonia Steiner / Schneiderei: Barbara Ehling, Birgit Wörndl / Fundus: Susanne Thanhofer / Requisite: Michael Schitter / Fotos: Schauspielhaus